

Samariter des Widerstands – Nader Sadaqa, palästinensischer jüdischer Gefangener, wurde von Israel freigelassen

palestinechronicle.com, 18.10.25

Als hochrangiger Anführer des militärischen Flügels der *Volksfront für die Befreiung Palästinas (PFLP)* war Sadaqa das einzige Mitglied der kleinen, alten Samaritergemeinschaft, das in israelischen Gefängnissen inhaftiert war.

Seine Freilassung am 13. Oktober 2025 aus lebenslanger Haft im Austausch gegen israelische Gefangene hat diese einzigartige Kombination von Identitäten – Palästinenser, Jude und Widerstandskämpfer – auf die internationale Bühne gebracht.

Die samaritanische Gemeinschaft, deren Hauptsprachen Arabisch und Althebräisch sind, war historisch gesehen ein wesentlicher Bestandteil des palästinensischen Nationalgefüges, und viele ihrer Mitglieder beteiligten sich am Widerstand gegen die israelische Besatzung – wie Sadaqas Werdegang verdeutlicht.

Der Denker und Kämpfer

Er wurde am 12. Juni 1977 als Nader Saleh Mamdouh Sadaqa an den Hängen des Berges Gerizim in Nablus, dem Kernland der samaritanischen Gemeinschaft in der nördlichen Westbank, geboren. Sein Leben war geprägt von großem politischem Engagement. Sadaqas früherer Aktivismus begann bereits in seiner Kindheit, als er während der Angriffe auf Nablus Steine auf die israelischen Besatzungstruppen warf. Er trat während seiner Schulzeit der *PFLP* bei und machte sich später an der *An-Najah National University* einen Namen, wo er einen Bachelor-Abschluss in Geschichte und Archäologie erwarb.

Während der zweiten palästinensischen Intifada im Jahr 2000 verstärkte sich sein Engagement im Widerstand. Aufgrund seines Einsatzes wurde er für den militärischen Flügel der *PFLP*, die *Abu-Ali-Mustafa-Brigaden*, ausgewählt. Sadaqa machte sich schnell einen Namen und wurde zu einer der meistgesuchten Akteure des Widerstands in der Westbank, weil er Militäroperationen gegen die israelische Besatzung plante und durchführte, darunter eine Operation im Jahr 2003 in Petah Tikva, bei der vier israelische Soldaten getötet wurden. Daraufhin wurde er zum Kommandeur des militärischen Flügels in Nablus ernannt.

„Militärische Aktionen waren nicht meine Entscheidung, sondern die Entscheidung der Phase (des palästinensischen Kampfes) – jener Phase, in der wir versuchten, uns zu engagieren und unsere Überzeugungen, Prinzipien und die Rechte unseres Volkes zu verteidigen“, wurde Sadaqa von Al-Jazeera zitiert.

Nach zweijähriger Fahndung, verhafteten israelische Streitkräfte ihn im Rahmen einer groß angelegten Militäroperation im Jahr 2004. Er wurde intensiven Verhören und Folterungen unterzogen, und zu einer drastischen Strafe verurteilt: sechs lebenslange Haftstrafen plus 45 Jahre, nachdem er in 35 Anklagepunkten für schuldig befunden worden war. Im Gefängnis brachte ihm sein umfangreiches Wissen über die palästinensische Sache den Spitznamen „Der Denker“ unter seinen Mitgefangenen ein.

Trotz Appellen seiner Familie und samaritanischer Persönlichkeiten lehnten die israelischen Behörden seine Freilassung bei früheren Austauschaktionen konsequent ab und bezeichneten ihn als „gefährlich“. Seine Freilassung erfolgte unter Auflagen: Sein Name wurde auf eine Liste mit 154 zu hohen Strafen verurteilten Häftlingen gesetzt, die aus der Westbank verbannt und in den Gazastreifen deportiert wurden.

Wer sind die Samariter?

Nader Sadaqas Identität als palästinensischer samaritanischer Jude ist entscheidend für das Verständnis seiner Biografie. Die Samariter sind eine winzige ethnisch-religiöse Gruppe, die oft als die kleinste der Welt angesehen wird und hauptsächlich auf dem Berg Gerizim in der palästinensischen Stadt Nablus und in Holon, Israel, lebt.

Sie sind Anhänger des Samaritanischen Glaubens, einer Religion, die mit dem gängigen Judentum verwandt ist, sich jedoch davon unterscheidet. Die Samariter betrachten sich als die wahren Nachkommen der alten Israeliten, insbesondere der Stämme Ephraim und Manasse, die während der assyrischen Eroberung im Jahr 722 v. Chr. nicht ins Exil geschickt wurden.

Sie betrachten ihre Version der Thora (das Pentateuch) als einzigen heiligen Text und glauben, dass es sich dabei um das Original handelt. Ein zentraler Grundsatz ihres Glaubens ist die Heiligkeit des Berges Gerizim in der Nähe von Nablus, den sie als den wahren, von Gott auserwählten heiligen Ort betrachten, im Gegensatz zur jüdischen Tradition, die den Berg Zion in Jerusalem als heilig ansieht.

Die Samariter lehnen den jüdischen religiösen Kanon außerhalb der Thora ab und glauben, dass sie die ursprüngliche Version der alten israelitischen Religion besitzen. Im Kontext der israelischen Besetzung Palästinas haben die Samariter von Nablus starke, integrative Beziehungen zur umliegenden palästinensischen Gesellschaft aufrechterhalten.

Die samaritanische Gemeinschaft, deren Hauptsprachen Arabisch und Althebräisch sind, war historisch gesehen ein wesentlicher Bestandteil des palästinensischen Nationalgefüges, und viele ihrer Mitglieder beteiligten sich am Widerstand gegen die israelische Besatzung – wie Sadaqas Werdegang verdeutlicht.

Sie werden von vielen Palästinensern nicht als separate fremde Einheit angesehen, sondern als tief verwurzelter, alter Bestandteil des palästinensischen Lebens.

Die Entscheidung von Nader Sadaqa, einem Anführer dieser kleinen Gemeinschaft, sich dem bewaffneten palästinensischen Widerstand anzuschließen, unterstreicht die tiefe Verbundenheit vieler Samariter mit dem nationalen Kampf der Palästinenser gegen die Besatzung – und bekräftigt ihre Überzeugung, dass ihre Gemeinschaft voll und ganz zu dem Land und der Gesellschaft Palästinas gehört.

Die Drohungen Israels gegen seine Familie nach seiner Freilassung, die jegliche Feierlichkeiten oder Medienerklärungen untersagten, unterstreichen den hochpolitischen Charakter der Freilassung seiner außergewöhnlichen Persönlichkeit.

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/samaritans-of-the-resistance-nader-sadaqa-a-palestinian-jewish-prisoner-freed-by-israel/>